

---

Christian Peer / Emanuela Semlitsch / Simon Güntner /  
Mara Haas / Andreas Bernögger

# Editorial

## Urbane Transformation durch soziale Innovation

Das Editorial begründet die inhaltliche Ausrichtung des Sammelbandes, auf die sich die Autor\*innen beziehen können. Es führt die Schlüsselbegriffe ein und setzt sie miteinander in Beziehung. Die in der ganzen Publikation gesetzten farbigen Verknüpfungen sollen ein interesselgeleitetes Lesen unterstützen und Zusammenhänge aufzeigen. Folgen Sie Ihrer Neugier und finden Sie hoffentlich viele Begriffe und Perspektiven, die Sie in Ihrem Engagement für bessere Städte unterstützen.

Zitiervorschlag: Peer, C., Semlitsch, E., Güntner, S., Haas, M., & Bernögger, A. (2024). Editorial: Urbane Transformation durch soziale Innovation. In C. Peer, E. Semlitsch, S. Güntner, M. Haas, & A. Bernögger (Hrsg.), *Urbane Transformation durch soziale Innovation: Schlüsselbegriffe und Perspektiven* (S. 1-8). TU Wien Academic Press. [https://doi.org/10.34727/2024/isbn.978-3-85448-064-8\\_1](https://doi.org/10.34727/2024/isbn.978-3-85448-064-8_1)



Dieser Beitrag ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 (CC BY-SA 4.0) lizenziert.  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Die Umstellung unserer Lebensweise auf ressourcenschonende und **nachhaltige** Strukturen und Praktiken ist eine drängende Aufgabe unserer Zeit. Der Handlungsdruck steigt, denn zwischen wissenschaftlich begründeten Notwendigkeiten (z. B. Intergovernmental Panel on Climate Change [IPCC], 2023), **sozial-** und klimapolitischen Zielen (z. B. United Nations [UN], 2015) und der gelebten Realität klafft nach wie vor eine deutliche Lücke. Dies ist angesichts einer Vielzahl zusammenhängender Krisen sowie lautstarker Proteste jüngerer Generationen und bereits eintretender ökologischer Veränderungen unübersehbar.

Unter **Nachhaltigkeit** wird hier verstanden, dass die **Ökosysteme** der Erde nicht in ihrer Assimilations-, Puffer- und Regenerationsfähigkeit beeinträchtigt werden und gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb dieser planetaren Grenzen sichergestellt wird (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2021). Während wissenschaftlicher Konsens darüber vorliegt, dass es sich bei der notwendigen **Transformation** hin zu einem **nachhaltigen** Zustand um einen tiefgreifenden Prozess strukturellen Wandels handeln muss, gibt es große Auffassungsunterschiede in Bezug auf die Lösungswege und die angestrebten Ergebnisse (Feola, 2015, S. 377).

Wie kann eine gesamtgesellschaftliche Handlungs- oder Erneuerungsfähigkeit (Hutter et al., 2016) hergestellt werden, die den aufgeworfenen Aufgaben **gerecht** wird? Wie können erwünschte Praktiken **erlernt** und überholte Praktiken **verlernt** werden, sodass die imperiale Lebensweise (Brand & Wissen, 2017) unserer Externalisierungsgesellschaft (Lessenich, 2016) überwunden wird?

Der Landnutzung, räumlichen **Planung** und **Baukultur** wird diesbezüglich eine hohe Bedeutung zugewiesen (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2021; Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2021; Görg et al., 2023; Österreichische Raumordnungskonferenz [ÖROK], 2021, S. 170; Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen [WBGU], 2016). Städte haben in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle – nicht zuletzt, weil eine wachsende Mehrheit der Menschen inzwischen in urbanen Agglomerationen lebt. Deren bauliche und **soziale** Dichte hat grundsätzlich ein hohes Potenzial, effizient mit Ressourcen wie Boden und Energie umzugehen und gleichzeitig eine hohe Lebensqualität zu bieten. Als Knotenpunkte gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen können Städte als Inkubatoren für neue Ideen und Praktiken fungieren.

Stadtentwicklung wird hier als eine demokratische Aufgabe verstanden, an der verschiedene Akteure und Professionen beteiligt sind, und als eine Arena, in der unterschiedliche und auch widersprüchliche Interessen **ausgehandelt** werden – zwischen verschiedenen Generationen und Zeithorizonten, Raum- und **Governance**-Ebenen, **sozialen** Gruppen und Regionen, Lebensstilen und Werthaltungen, **Innovationen** und **Exnovationen**, **Engagement** und **Widerständen**, Kooperation und Konflikt. Die **Aushandlungen** sind damit nicht nur fachlicher, sondern auch **kultureller** und politischer Art. Wissenschaftliche Grundlagen und Begriffe sind dabei als eine gemeinsame Verständigungsbasis unerlässlich.

**Soziale Innovation** ist ein Konzept, das verspricht ein Schlüssel zur urbanen **Transformation** zu sein und das den wissenschaftlichen und politischen Mainstream der

Entwicklungsverständnisse herausfordert. Zahlreiche Grundlagenarbeiten wurden in den letzten Jahrzehnten erstellt (z. B. Blättel-Mink et al., 2021; Gillwald, 2000; Howaldt & Schwarz, 2010; Rammert, 2010; Rammert et al., 2016; Zapf, 1994), die in der Stadtentwicklung und **Planungswissenschaft** aufgegriffen und weiterentwickelt wurden (z. B. Christmann, 2020; Christmann et al., 2016 & 2020; Ibert, 2003; Moulaert et al., 2013 & 2017 & 2022; Suitner et al., 2022). Aus diesen Arbeiten und Diskursen wird ein Konzept der **sozialen Innovation** für die urbane **Transformation** abgeleitet, das explizit auf Anwendbarkeit bzw. Praxistauglichkeit zielt (insbesondere mit Bezug auf Ardill & Lemes de Oliveira, 2018; Christmann et al., 2016; Rammert, 2010; Suitner et al., 2022).

**Soziale Innovation** wird als absichtsvoller Prozess der Rekonfiguration **sozialer** Praktiken und Strukturen verstanden, der zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und Zielen beitragen soll. Dabei werden drei analytische Elemente unterschieden, die rekursiv miteinander verbunden sind:

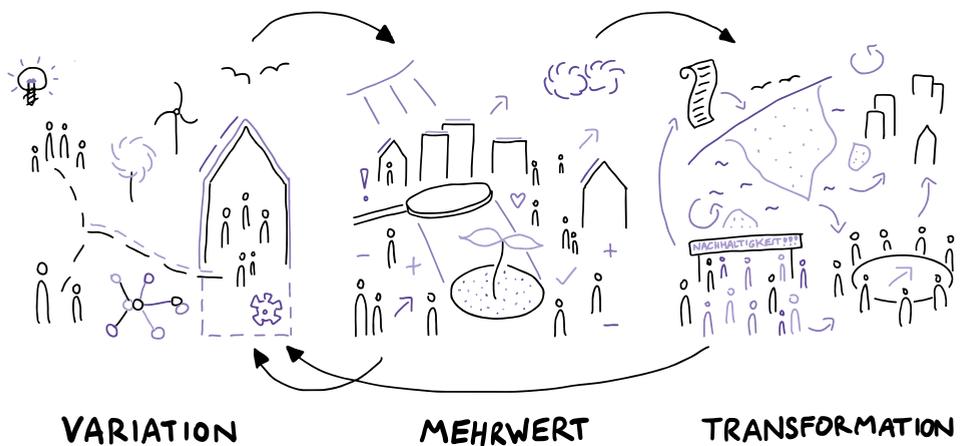


Abbildung: Soziale Innovation als rekursiver Prozess von Variation, Mehrwert und Transformation (Andreas Bernögger, 2024, CC BY-SA)

- **Variation:** Im Zuge **sozialer Innovation** werden Handlungsmuster verändert und variiert, sodass in einem **Kontext** eine neue Art und Weise entsteht, etwas zu tun. Dies geht oft mit anderen gesellschaftlichen (**rechtlichen**, ökonomischen, politischen etc.) oder technischen Neuerungen einher.
- **Mehrwert:** Die Variation ist verbunden mit voraussichtlichen und/oder bereits eingetretenen Verbesserungen in **sozialer** und ökologischer Hinsicht. Der relative Mehrwert im Vergleich zum vorherigen Zustand wird diskursiv **ausgehandelt**, was eine Verschiebung der Wertreferenzen beinhalten kann, und über die Akzeptanz und Nachahmung der Variation legitimiert und gefestigt.
- **Transformation:** Der Prozess der Übertragung und Übernahme und somit der Institutionalisierung neuer Handlungsmuster geht mit individuellem und kollektivem **Lernen** und damit verknüpften gesellschaftlichen Veränderungen einher, die im Ergebnis lokale und globale **Wirksamkeit** entfalten.

Dieses Konzept **transformativ** ausgerichteter **sozialer Innovation** unterscheidet sich von einigen etablierten Verständnissen, die den Begriff **sozial** v. a. normativ hinsichtlich der damit verbundenen Ziele, **Wirkungen** und Mehrwerte verwenden. Das hier dargelegte analytische Verständnis bezieht sich explizit auf die zu beobachtende sowie konzeptionell vorgeschlagene Ausweitung der **Innovationszone**, die im Sinne gesellschaftlicher **Innovationen** auch weitere Zielreferenzen wie z. B. ökologische **Nachhaltigkeit** umfasst (Rammert et al., 2016). So gelesen kann etwa die konkrete **soziale Innovation** einer Baugruppe (die sich als Variation zu üblichen Miet- und Eigentumsverhältnissen auf **sozialer** Ebene neuartig organisiert) nicht nur zu **sozialen** Verbesserungen führen (z. B. höherer Wohnzufriedenheit, Angeboten für die Nachbarschaft, mehr gegenseitiger Hilfe und besserem Zusammenleben), sondern auch ökologische Vorteile mit sich bringen (z. B. Teilen von Räumen und Einrichtungen, weniger individuelle Wohnflächen, gemeinschaftliche Energie- und Mobilitätskonzepte). Ein solches Verständnis ist gerade vor dem Hintergrund der Klimakrise, die ökologische und **soziale** Problemstellungen auf lokaler wie globaler Ebene verzahnt, unerlässlich. Für die urbane **Transformation** werden also **soziale Innovationen** (im doppelten Wortsinn) benötigt, die zugleich auch ökologisch verantwortungsvoll sind. Dabei ist jedoch zu beachten, dass eine Beteiligung an der praktischen Umsetzung neuer Lösungen voraussetzungsvoll und daher nicht allen in gleicher Weise möglich ist. Es gilt, die Machtverhältnisse und damit verknüpfte Ambivalenzen sowie Widersprüche kritisch zu reflektieren und das **Empowerment** benachteiligter Gruppen zu unterstützen.

Der Begriff **Innovation** ist bereits vielfach konnotiert und stößt in vielen wissenschaftlichen wie praktischen **Kontexten** auf einen kritischen bis abweisenden Reflex. Mitunter gut begründet, steht die immerwährende Suche nach dem Neuen den gesellschaftlichen **Nachhaltigkeitszielen** doch eher im Weg, als dass sie ihnen nutzt. Auch spüren viele Initiativen Frustration und Erschöpfung, wenn nach allem **Engagement** für eine gute und wichtige – aber eben nicht mehr ganz neue – Idee die Unterstützung nachlässt. Das hier skizzierte prozessorientierte Konzept **sozialer Innovation** als Schlüssel zur urbanen **Transformation** soll dieser oft anzutreffenden konzeptionellen Kurzlebigkeit des etablierten Begriffs eine Neuinterpretation entgegensetzen. Dies soll zu einem stärker über den Wandel gesellschaftlicher Strukturen und Praktiken informierten und an gesellschaftlichen Zielen interessierten Entwicklungsverständnis beitragen, das auch die Langfristigkeit der **Transformationsprozesse** im Blick behält.

Die **Komplexität** und **Transdisziplinarität** aktueller Fragestellungen der Stadtentwicklung verlangt nach Wegen, einerseits die Möglichkeiten von **Governance** und **Planung** zu ergründen und andererseits die für alle intendierten Entwicklungen wesentlichen Prozesse der Reflexion, der **Bildung** und des **Lernens** anzustoßen und mitzugestalten (Fett, 2017; Singer-Brodowski et al., 2018). Zunehmend werden auch **experimentelle** und **transdisziplinäre** Formate der Wissensproduktion etabliert, welche die Debatte auch methodologisch anreichern (Jahn & Keil, 2016; Parodi et al. 2018; Schneidewind, 2015). Dies macht etwa der Beitrag **Partizipation** deutlich, hinter dem sich mit einem Einblick in Citizen Science etwas anderes verbirgt, als man im **Kontext** der Stadtentwicklung zunächst vermuten würde. Für einen weiteren **transdisziplinären** Zugang stehen Reallabore, die Wissen und Kompetenzen gemeinsam mit den beteiligten Personen und/oder Institutionen iterativ erarbeiten und neue

**soziale** Strukturen und Praktiken erproben wollen (Wanner et al., 2018). Denn in demokratischen Entwicklungsprozessen müssen sich alle Beteiligten – teils unterstützt durch Intermediäre – über ausgesprochen **komplexe** Thematiken verständigen. Das **transdisziplinäre** Zusammenspiel von Theorie und Praxis der Stadtentwicklung bietet dafür mannigfaltige und dringend benötigte Perspektiven der Wissens- und Kompetenzerweiterung (Ardill & Lemes de Oliveira, 2018, S. 219). Dabei stellen sich tiefgreifende methodologische wie auch politische Fragen, denn nicht jedes Problem kann in einer Laborsituation ergründet bzw. **experimentell** gelöst werden und die Zuständigkeit für eine Lösung ist in einem Setting außerhalb bestehender Strukturen schwer zu klären.

Der normative Kompass für die urbane **Transformation** ist mit den Sustainable Development Goals (UN, 2015) – die etwa Klimaschutz, Klimaanpassung, Biodiversität, globale und regionale Chancengleichheit und den Schutz der Menschenrechte hervorheben – gesetzt, soll und muss aber laufend diskutiert werden. Dies macht etwa der Beitrag **Nachhaltigkeit** deutlich, welcher der Diagnose der „nachhaltigen Nicht-Nachhaltigkeit“ (Blühdorn et al., 2020) folgend eine kritische Position einnimmt. Dies rückt ergänzende Zielkonzepte, wie **Gerechtigkeit**, **Resilienz**, **Gemeinwohl**, **Inklusion** und **Empowerment**, verstärkt in den Blick und regt ein Nachdenken über verschiedene Formen von **Kapital** an. Die Beschäftigung mit Schlüsselbegriffen dient damit auch einer analytischen Reflexion über Ziele und Maßstäbe. Denn neben der Bedeutung von Perspektivwechseln, Neustrukturierungen und Verhaltensänderungen finden sich im **komplexen** Prozess der **Transformation** auch inhärente Widersprüche sowie Ziel- und Interessenkonflikte. Die politisch-normative Dimension wird nicht nur durch **Engagement** und **Widerstand** deutlich, sondern auch im **Planen** und Entwerfen des gebauten Raums sowie in urbanen Prozessen der **Selbstorganisation**, **Partizipation**, **Koproduktion**, **Kommunikation**, **Mediation** und **Aushandlung**. All dies ist von ungleichen Möglichkeiten sowie ungleich verteilten Gewinnen und Verlusten gekennzeichnet, was wiederum mit Herrschafts- und Machtverhältnissen verbunden ist (Kubeczko et al., 2023, S. 5).

Der inhärent **transdisziplinäre** Charakter und der **transformative** Anspruch von derart verstandener **sozialer Innovation** machen diese zu einem zentralen Schauplatz der **Aushandlung** über unseren gesellschaftlichen Umgang mit multiplen Krisen und planetaren Grenzen. Damit einhergehend bedarf es eines klaren und offen geführten Austauschs über Rollen und Aufgaben im Prozess der **Transformation**. Für die Wissenschaften erscheint die Perspektive lohnend, **innovations-** und **transformationsorientierte** Aktivitäten präzise zu beschreiben und zu fassen, um ein gesellschaftliches **Lernen** und sich **nachhaltig** ändernde Praxen zu unterstützen.

## Literaturverzeichnis

- Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Hrsg.). (2021). *UniNETZ-Optionenbericht: Österreichs Handlungsoptionen für die Umsetzung der UN-Agenda 2030 für eine lebenswerte Zukunft*. <https://www.uninetz.at/optionsbericht>
- Ardill, N., & Lemes de Oliveira, F. (2018). Social innovation in urban spaces. *International Journal of Urban Sustainable Development*, 10(3), 207–221. <https://doi.org/10.1080/19463138.2018.1526177>
- Blättel-Mink, B., Schulz-Schaeffer, I., & Windeler, A. (Hrsg.). (2021). *Handbuch Innovationsforschung: Sozialwissenschaftliche Perspektiven*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-17668-6>
- Blühdorn, I., Butzlaff, F., Deflorian, M., Hausknost, D., & Mock, M. (Hrsg.). (2020). *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit: Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet*. Transcript.
- Brand, U., & Wissen, M. (2017). *Imperiale Lebensweise: Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*. Oekom.
- Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (2021). *Vierter Baukulturreport: Baukulturpolitik konkret: Der Weg zur Agentur für Baukultur*. <https://www.baukulturpolitik.at/downloads/vierterbaukulturreport.pdf>
- Christmann, G. (2020). Introduction: Struggling with innovations. Social innovations and conflicts in urban development and planning. *European Planning Studies*, 28(3), 423–433. <https://doi.org/10.1080/09654313.2019.1639396>
- Christmann, G., Ibert, O., Jessen, J., & Walther, U.-J. (2016). Wie kommt Neuartiges in die räumliche Planung? In W. Rammert, A. Windeler, H. Knoblauch, & M. Hutter (Hrsg.), *Innovationsgesellschaft heute: Perspektiven, Felder und Fälle* (S. 273–300). Springer VS. [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-10874-8\\_13](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-10874-8_13)
- Feola, G. (2015). Societal transformation in response to global environmental change: A review of emerging concepts. *Ambio*, 44, 376–390. <https://doi.org/10.1007/s13280-014-0582-z>
- Fett, O. (2017). Lost in Transformation: Transformatives Lernen im Übergang. *Der Mensch*, (54), 55–59.
- Gillwald, K. (2000). *Konzepte sozialer Innovation*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.
- Görg, C., Madner, V., Muhar, A., Novy, A., Posch, A., Steininger, K., & Aigner, E. (Hrsg.). (2023). *APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben*. Springer Spektrum.
- Howaldt, J., & Schwarz, M. (2010). Soziale Innovation – Konzepte, Forschungsfelder und -perspektiven. In J. Howaldt & H. Jacobsen (Hrsg.), *Soziale Innovation: Auf dem Weg zu einem postindustriellen Innovationsparadigma* (S. 87–108). VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-92469-4\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-531-92469-4_5)
- Hutter, M., Knoblauch, H., Rammert, W., & Windeler, A. (2016). Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen. In W. Rammert, A. Windeler, H. Knoblauch, & M. Hutter (Hrsg.), *Innovationsgesellschaft heute: Perspektiven, Felder und Fälle* (S. 15–38). Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-10874-8\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-10874-8_2)
- Ibert, O. (2003). *Innovationsorientierte Planung: Verfahren und Strategien zur Organisation von Innovation*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-93457-4>
- Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). (2023). *Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability: Working Group II Contribution to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781009325844>
- Jahn, T., & Keil, F. (2016). Reallabore im Kontext transdisziplinärer Forschung. *GAIA*, 25(4), 247–252. <http://dx.doi.org/10.14512/gaia.25.4.6>
- Kubeczko, K., Tödtling, F., Ornetzeder, M., Novy, A., Fankhauser, J., & Exner, A. (2023). Theorien des Wandels und der Gestaltung von Strukturen: Innovationsperspektive. In C. Görg, V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger, & E. Aigner (Hrsg.), *APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben*. Springer Spektrum.
- Lessenich, S. (2016). *Neben uns die Sintflut: Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis*. Hanser.
- Moulaert, F., MacCallum, D., Mehmood, A., & Hamdouch, A. (2013). *The International Handbook on Social Innovation: Collective Action, Social Learning and Transdisciplinary Research*. Edward Elgar.
- Moulaert, F., Mehmood, A., MacCallum, D., & Leubolt, B. (Hrsg.). (2017). *Social Innovation as a Trigger for Transformations: The Role of Research*. European Commission, Directorate-General for Research and Innovation. <https://data.europa.eu/doi/10.2777/68949>
- Moulaert, F., Jessop, B., Swyngedouw, E., Simmons, L., & Van den Broeck, P. (2022). *Political Change through Social Innovation: A Debate*. Edward Elgar.

- Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK). (2021). *Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030: Raum für Wandel*. <https://www.oerek2030.at/ueber-das-oerek2030>
- Parodi, O., Waitz, C., Bachinger, M., Kuhn, R., Meyer-Soylu, S., Alcántara, S., & Rhodius, R. (2018). Insights into and Recommendations from Three Real-World Laboratories: An Experience-Based Comparison. *GAIA*, 27(S1), 52–59.
- Rammert, W. (2010). Die Innovationen der Gesellschaft. In J. Howaldt & H. Jacobsen (Hrsg.), *Soziale Innovation: Auf dem Weg zu einem postindustriellen Innovationsparadigma* (S. 21–51). VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-92469-4\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-531-92469-4_2)
- Rammert, W., Windeler, A., Knoblauch, H., & Hutter, M. (Hrsg.). (2016). *Innovationsgesellschaft heute: Perspektiven, Felder und Fälle*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-10874-8>
- Schneidewind, U. (2015). Transformative Wissenschaft – Motor für gute Wissenschaft und lebendige Demokratie. *GAIA*, 24(2), 88–91. <https://doi.org/10.14512/gaia.24.2.5>
- Singer-Brodowski, M., Beecroft, R., & Parodi, O. (2018). Learning in real-world laboratories: A systematic impulse for discussion. *GAIA*, 27(S1), 23–27. <https://doi.org/10.14512/gaia.27.S1.7>
- Suitner, J., Haider, W., & Philipp, S. (2022). Social innovation for regional energy transition? An agency perspective on transformative change in non-core regions. *Regional Studies*, 57(8). <https://doi.org/10.1080/00343404.2022.2053096>
- United Nations (UN). (2015). *Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development*. <https://sdgs.un.org/2030agenda>
- Wanner, M., Hilger, A., Westerkowski, J., Rose, M., Stelzer, F., & Schöpke, N. (2018). Towards a Cyclical Concept of Real-World Laboratories. *disP - The Planning Review*, 54(2), 94–114. <https://doi.org/10.1080/02513625.2018.1487651>
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU). (2016). *Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte: Hauptgutachten*. WBGU. [https://issuu.com/wbgu/docs/wbgu\\_hg2016-hoch?e=37591641/68732842](https://issuu.com/wbgu/docs/wbgu_hg2016-hoch?e=37591641/68732842)
- Zapf, W. (1994). Über soziale Innovationen. In W. Zapf (Hrsg.), *Modernisierung, Wohlfahrtsentwicklung und Transformation: Soziologische Aufsätze 1987 bis 1994* (S. 23–40). Edition Sigma. <http://hdl.handle.net/10419/122762>

